

Parteisekretären der Betriebe des Industriezweiges empfohlen worden. Wir lassen uns von dem Grundsatz leiten, daß Rationalisierung bedeutet: Vernünftig, sparsam, mit geringstem Aufwand an Mitteln den höchsten ökonomischen Effekt zu erreichen. Dazu aber brauchen wir das Wissen und Können aller, ihre schöpferischen Fähigkeiten und großen Erfahrungen.

Die Parteileitungen sollten stets davon ausgehen, daß man bei der Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen Menschen nicht wie Maschinen umsetzen kann. Den Menschen, der jahrelang eine bestimmte, gewohnte Tätigkeit ausgeübt hat, einer anderen Arbeit zuzuführen, ist oft nicht leicht. Er will wissen, was mit ihm geschieht: Deshalb müssen alle diese Fragen auch mit ihm vorher geklärt werden. Nur wenn die Werktätigen ihre Perspektive kennen, wenn sie sehen, daß das, was die Partei vorschlägt, auch für sie gut ist, dann werden wir diese Masseninitiative erreichen, die wir benötigen, um eine komplexe Rationalisierung durchführen zu können.

Aus diesem Grund wird dieser Seite der Rationalisierung, der Arbeit mit den Menschen, in der Konzeption der WB besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Konzeption enthält darum im Zusammenhang mit der Rationalisierung auch weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Durch die staatlichen Leiter der WB wurden mit Wirtschaftsfunktionären des Industriezweiges Konferenzen zu den Fragen der Qualifizierung, der Psychologie, der Soziologie u. ä. durchgeführt, um die Leiter

für ein richtiges Herangehen bei der komplexen sozialistischen Rationalisierung zu befähigen.

**„Neuer Weg“:** Welchen Einfluß übt die Parteileitung auf die Ingenieure, Ökonomen und Wissenschaftler der WB aus, um durch eine gute Zusammenarbeit des wissenschaftlich-technischen Zentrums mit den Betrieben den effektivsten Nutzen in der Rationalisierung zu erreichen?

**Genosse Rudi Huth:** Für die komplexe sozialistische Rationalisierung ist die Konzentration der wissenschaftlichen Kräfte eine entscheidende Voraussetzung. Der erste Schritt zu einer höheren Konzentration war die Zusammenlegung unserer drei Institute und Projektierungsbetriebe zu einem einheitlichen wissenschaftlich-technischen Betrieb. Dadurch ist es auch besser möglich, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln. Das ist besonders wichtig, weil in unserem wissenschaftlich - technischen Betrieb die sozialistische Gemeinschaftsarbeit noch nicht systematisch bei wichtigen Arbeiten angewandt wird. Es liegt in der Tätigkeit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit noch zu viel Zufälligkeit und Spontanität.

Wir werden in den nächsten Tagen eine Beratung mit den Parteisekretären unserer wissenschaftlichen Einrichtungen durchführen, auf der die ideologischen Probleme der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit eine besondere Rolle spielen werden, weil es uns bisher noch nicht gelungen ist, die individuellen Interessen verschiedener Wissenschaftler auf die Hauptaufgaben des Industriezweiges, wie sie sich aus

der Rationalisierungskonzeption ergeben, zu lenken. Davon zeugen eine Reihe negativer Erfahrungen bei den bisher durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen. So wurde zum Beispiel bei einigen Rationalisierungsmaßnahmen ungenügend die ökonomische Seite ausgearbeitet, so daß die geforderten Parameter nicht oder zu spät erreicht wurden. Es geht also darum, daß die technischen und wissenschaftlichen Kader selbst persönlich aktiv an der Ausarbeitung der ökonomischen Variante ihrer Projekte teilnehmen.

Die Einführung des Prinzips der wirtschaftlichen Rechnungsführung im Bereich des wissenschaftlich - technischen Betriebes, die Anwendung der Zielpremie und die Einführung der Jahresendprämie, gebunden an bestimmte Kennziffern bei der Erfüllung von Forschungsaufträgen, werden mit dazu beitragen, die Kräfte in diesem wissenschaftlich-technischen Betrieb auf die Schwerpunkte der Rationalisierung des Industriezweiges zu lenken. Dabei ist jedoch zu beachten, daß die Anwendung materieller Stimuli keinesfalls die beharrliche und geduldige ideologisch-politische Überzeugungsarbeit ersetzen kann. Gerade in den letzten Wochen mußte sich die Parteileitung mit einer solchen falschen Auffassung auseinandersetzen, daß durch die wirtschaftliche Rechnungsführung die Konzentration der Kräfte auf die wichtigsten Vorhaben sozusagen im Selbstlauf vor sich geht. Der Erfolg auf wissenschaftlich-technischem Gebiet wird uns nur beschieden sein, wenn wir es verstehen, die ideologisch-politische Arbeit richtig mit den Prinzipien der